

zur Zerstörung eines ganzen Forts, so daß es raketentartig zersprang.

Verschiedenes.

Zum Tode des Papstes.

Rom, 22. Aug. Um 6 Uhr abends begab sich das Kapitel von St. Peter mit den Sängern der Capella Giulia nach der Kapelle des heiligen Sakramentes in der Basilika des Hl. Petrus, um den Leichnam des Papstes einzuholen, der vom Vizegerent Patriarchen Capitelli eingesegnet wurde. Hierauf hoben sechs Sänfenträger in schwarzen Kapuzen die Bahre auf und trugen sie in die Chorkapelle, wo drei Särge und ein mit Purpur überdeckter Tisch bereit standen. In der Kapelle, in der sich 22 Kardinal und das diplomatische Korps beim Hl. Stuhle eingesunden hatten, versahen Nobelgarben und die Palastwache den Ehrendienst. Um 6 Uhr 20 Min. traf der Zug in der Capella bell choro ein. Während die Sänger das Miserere anstimmten, wurde die Leiche auf den Tisch gelegt. Der Dekan nahm die Einsegnung der Leiche vor, worauf die Sänfenträger über die Leiche eine rote Damastdecke breiten und in einen Sarg aus Zypressenholz betteten. Der Kanzler des Kapitels verlas darauf den lateinisch verfaßten Akt, der die nach dem Tode des Papstes vollzogenen Zeremonien enthält. Monsignore Galli hielt die Leichenrede. Der Vizepäpste des Palastes bedeckte darauf das Antlitz des toten Papstes mit einem weißen Schleier, sodann wurde der aufgenommene Akt und drei rote Seidenbüchsen in den Sarg gelegt, welche alle unter Papst Pius X. geprägten Medaillen enthielten. Um 6 Uhr 45 Minuten wurde der erste Sarg geschlossen, während die Nobelgarben und die Palastwache präsentierten. Darauf wurde der Sarg von geistlichen Würdenträgern versiegelt, um 7 Uhr 30 Min. auch der Zinkarg und der Sarg aus Ulmenholz verschlossen. Darauf formierte sich wieder der Zug, der Sarg wurde auf einen kleinen Wagen gehoben. Die Wächter der Basilika führten darauf den Wagen bis zum Altar der Confessio, von wo er mittels Kranes in die unterirdischen Gewölbe hinabgelassen wurde. Die Kardinal zogen sich darauf zurück. Der Vizegerent Patriarch Capitelli nahm darauf eine neuerliche Einsegnung vor, worauf der Sarg in die provisorische Gruft versenkt wurde.

Die Bedeutung des Weltkrieges.

Es ist doch kein europäischer Krieg mehr, wenn Rußland mit seinen asiatischen Armeen eingreift. Die Bedeutung dieses Krieges ist aber von ungeheurer Tragweite. Jetzt kommt das Unnatürliche des Dreibundes zu Tage. Daß Frankreich mit Rußland marschiert, ist nicht zu beurteilen, da es durch Vertrag gebunden war. Den ungeheuren Fehler hat Frankreich begangen, als es sich, die „zivilisierteste Nation Europas“, mit dem Varen des Nordens verbündete, dessen Staatsform, Kultur, Religion und Verwaltung eine Gefahr ist für Europa. Die „Neue Freie Presse“ schreibt nach dieser Richtung, daß die Menschen auf der Erde es nicht auszuhalten vermöchten, wenn Rußland siegen würde. Wir opfern unsere Söhne, unser Geld und Blut, aber nur der Einbruch des Wahnsinnes in die Welt der Völker macht es verständlich, daß sie nicht alle für uns sind, und daß nicht wie einst zu Leipzig die Heerschaaren sämtlicher Fürsten sich vereinigen, um eine blutige, mit Verbrechen und Sünden bedeckte, düstere und menschenfeindliche Despotie zu erwürgen, damit in den zu immer höheren G. stellungen sich emporkringenden Ländern weltlicher Friede werde.

Das „Berliner Tagblatt“, das diese Stelle zitiert, schließt mit den Worten: „Rußlands Sieg würde das Einbringen der Unkultur im gebildeten Europa bedeuten. Grauenhaft steigt dieses Gespenst vor uns auf, grauenhaft wie das Gespenst des Weltkrieges aufsteht. Und nun hat das letztere fahbare Gestalt angenommen — ihr Völker des Geistes, die Augen auf! Heute bringlicher denn je sei diese Mahnung erhoben.“

Der Baseler Mitarbeiter der „Frankfurter Presse“ schreibt in einem Aufsatz „Die Schweiz und der Krieg“:

Wir Schweizer hoffen nach dem Kaiserwort: daß die Reiter Deutschlands nun erfahren, was Deutschland heißt. Sie müssen das erfahren, oder unsere Kultur wird versinken. Das darf aber nicht sein. Wir wissen, warum wir kämpfen. Das deutsche Reich kämpft nicht nur für das Germanentum, es kämpft für unsere Kultur; dies fühlen wir alle und darum muß

Deutschland siegen. Heute, in der großen Schicksalsstunde, wissen wir: Unser Land kann nur mit einem starken Deutschland weiterleben, und sollte das Deutsche Reich (was ich nie glauben kann) besiegt werden, dann würde unsere freie Eidgenossenschaft zur Grabtrage getragen, denn dann würden wir, als Zuspelze, zerrissen und verteilt, und unser Schicksal würden dann noch einige kleine Länder teilen, damit Rußland, das Armenreich, über Skandinavien bis nach Konstantinopel als „Weltreich“ sich erstreckt.

Englands und Oesterreichs Seestreitkräfte im Mittelmeer.

Vor wenigen Tagen machte England Oesterreich den Vorschlag — natürlich nur zur Vermeidung weiteren unnützen Blutvergießens — daß zwischen beiden Staaten nach wie vor Friede bleiben solle.

Da weite Kreise der Meinung sind, daß die englische Flotte der österreichischen Flotte auch im Mittelmeere weit überlegen ist, dürfte es sich empfehlen, die tatsächlichen Machtverhältnisse der beiden Staaten einander gegenüber zu stellen: Die Mittelmeerflotten der beiden Länder haben nach Weyer folgende Stärke:

Oesterreich-Ungarn: Linienfahrer 15 mit 181,100 Tonnen, Panzerkreuzer 2 mit 13,700 Tonnen, geschützte Kreuzer 6 mit 17,550 Tonnen, außerdem Torpedoboot 50. England: Panzerkreuzer 8 mit 133,000 Tonnen, geschützte Kreuzer 4 mit 18,100 Tonnen, außerdem Torpedoboot 34.

Demnach verfügt die österreichische Flotte über 23 moderne Schlachtschiffe mit 212,350 Tonnen, die englische Mittelmeerflotte nur über 12 mit 151,400 Tonnen.

In einer Schlacht zwischen den beiderseitigen Streitkräften würde die englische Flotte wohl so geschwächt werden, daß sie vorerst dem bedeutenden englischen Handel im Mittelmeer keinen genügenden Schutz mehr gewähren könnte. Da im Jahre etwa 13,000 englische Schiffe den Suezkanal durchfahren, ist es begreiflich, daß England jetzt das gleiche Oesterreich umschmeichelt, gegen das es früher oft in der infamsten Weise gehetzt hat. Milliarden stehen für England auf dem Spiel. Würde Italien seine Bündnispflicht erfüllen, so wäre die vereinigten österreichische und italienische Flotte der englischen und französischen Mittelmeerflotte durchaus gewachsen. Aber auch allein ist die österreichische Flotte, dank ihrer geschützten Stellung im adriatischen Meer, durchaus in der Lage, die feindlichen Flotten in Schach zu halten und den englischen und französischen Handel durch Aufbringung zahlreicher Preisen völlig lahm zu legen. Wir zweifeln nicht, daß es diese wichtige Aufgabe mit aller Energie durchführen wird.

Marktbericht.

Oesterreich. Feldkirch. Markt am letzten Dienstag Besuch: schwach. Erdäpfel per Kilo 7 h bis 11 h, Butter per Kilo K 2.70 bis K 2.90, Sauerkäse per Kilo 80 h bis 90 h, Magerkäse per Kilo 90 h bis 120 h, Fischen per Kilo 20 h bis 25 h, Salat per Kopf 4 h bis 6 h, Kraut per Kopf — h bis — h, Kraut per 50 Kilo K — bis K —. 4 Stück Eier 36 h bis h. —

Zur Notiz. Wegen der gegenwärtigen Postverhältnisse konnte das Unterhaltungsblatt, welches in Karlsruhe gedruckt wird, schon zweimal nicht beigelegt werden. Wir bitten um Nachsicht! Red.

Auskünfte

in allen Fällen, Detektiv-Nachforschungen, Beobachtg., Ermittlung, Heiratsauskünfte, Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, Vermögen, an allen Orten der Erde. Solide Preise. Weltauskunft- und Detektiv-Institut „Phönix“, Berlin W. 35. 45

Die Bank für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck

Zentralen in Vorarlberg: Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz
Kapital Kr. 5,500,000.—, :: Einlagenstand per Ende 1913 Kr. 32,000,000.—
übernehmen offene Depots gegen mäßige Vergütung, vermieten Stahlkassetten von Kr. 7.— jährlich an, nehmen entgegen Einlagen gegen Sparbücher oder im Konto-Korrentverkehr mit 5%iger Verzinsung, bei täglicher Verfügungsberechtigung mit 3%iger Verzinsung. —
Posterslagscheine (österreich. und schweiz.) kostenlos. Geldwechsel. 4

Druck der Buchdruckerei J. Ruhn, Buchs-Verdenberg. — Redaktion: Meinrad Ospelt, Vaduz.

Grenzbesetzung 1914.

Um die Kontrolle des Grenzverkehrs zu vereinfachen, hat das Territorialkommando verfügt, daß der Verkehr über die Grenze auf der ganzen Linie von Nachts 10 Uhr bis Morgens 5 Uhr gänzlich gesperrt bleibe, dringende Fälle, wie z. B. Gang eines Arztes, nach Ermessen der Kontrollorgane, ausgenommen.

Buchs, den 20. August 1914.

Kommando Bat. 76, Landsturm:
Groh, Major.



Photogr. Atelier Friedr. Müller, Buchs

Telephon Sohlhausstrasse Telephon
Aufnahmen jeder Art und in jeder Grösse
in feinsten moderner Ausführung.



Gesucht:

Ein tüchtiges Mädchen, gesetzmäßig, bewandert in Feld- und Hausarbeiten, zu Bauerseuten in eine Berggegend. Gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt

Kath. Schneider, Station Melz
(St. Gallen).

Leere Fässer und Flaschen

bitte meine werten Kundenchaften gefälligst retour zu senden.

R. Kaufmann, z. „Röhle“, Schaun.

Verloren:

Von Rheinbrücke Schaun bis Feldkirch eine Radhülle samt Scheibe von einem Zweiradwagen. Abzugeben gegen Erkennlichkeit bei Thoni, z. „Linde“, Schaun.

Bettfedern und Flaum

garantiert neu und staubfrei, sowie in jeder Preislage

gemachte Betten

sind stets billigst zu haben bei
Meinrad Ospelt, Vaduz.

Anzeige!

Eine zur Reparatur nach Sevelen gegebene Art wurde durch mangelhaft instruierten Boten an unrichtige Adresse nach Vaduz retour gefandt.

Wer sich als rechtmäßiger Eigentümer auszuweisen vermag, kann die Art abholen gegen Erlegung der Reparatur- und Inzeratkosten bei der Redaktion d. Bl. 1

Koffler's

Kornmalzkaffee

wird auch in besseren Haushaltungen wegen seines wirklichen Kaffeegeschmacks und sonstiger Vorzüge gerne verwendet. Er dient sowohl als Kaffee-Ersatz wie auch als Zusatz, als letzterer sollte er überall verwendet werden.